

NACHRICHTEN

Was macht der Indianer im Küchenschrank?

SCHAAN - Am Samstag, den 23., und Sonntag, den 24. April zeigt das Takinderkino in Zusammenarbeit mit dem Filmclub Frohsinn einen Abenteuerfilm, den Regisseur Frank Oz 1995 in den USA drehte. Programmstart ist am Samstag um 16 Uhr, am Sonntag bereits um 15 Uhr. Omri hat Geburtstag. Er ist jetzt neun Jahre, gerade alt genug für einen neuen Schrank, sagen die Eltern - und schenken ihm einen alten Kasten mit einem komischen Schlüssel. Da ist der Plastikindianer, den Freund Patrick mitbringt, schon viel interessanter. Vor dem Schlafengehen stellt Omri die Figur noch schnell in den Kasten. Was der Junge nicht ahnt: Der Schrank hat Zauberkräfte. Am



nächsten Morgen ist der Indianer immer noch so klein wie ein Finger. Dafür ist er höchst lebendig. Bald ist dieser Little Bear gut Freund mit dem Bleichgesicht Omri. Doch als die beiden im Garten spielen, verletzt ein Vogel den Indianer. Was tun? Zum Arzt kann Little Bear nicht. Ob die Zauberkräfte des Kastens vielleicht auch bei einem Sanitäter wirkt, den Omri in seiner Figurensammlung hat? Der Takinderfilmclub zeigt den spannenden Film von Regisseur Frank Oz als achttes Angebot des Takinderkinos in dieser Spielzeit. Die Samstagsvorstellung ist exklusiv für Kinder reserviert. Vor Filmbeginn stimmen Katja Langenbahn-Schremser und Joachim Batliner mit einer Animation auf die Handlung ein. Bitte beachten: Der Sonntagstermin wurde auf 15 Uhr vorverlegt! (PD)

Yaak Karsunke erhält Erich-Fried-Preis

WIEN - Der deutsche Lyriker und Dramatiker Yaak Karsunke erhält den Erich-Fried-Preis 2005 der Erich Fried Gesellschaft für Literatur und Sprache. Die mit 14 600 Euro dotierte Auszeichnung werde ihm am 27. November im Wiener Akademietheater übergeben, teilte das Literaturhaus Wien am Dienstag mit. Die Entscheidung für Karsunke traf der österreichische Schriftsteller Christoph Ransmayr, der von der Erich Fried Gesellschaft als alleiniger Juror bestellt worden war. (sda)

Buddha leidet unter saurem Regen

PEKING - Die grösste sitzende Buddha-Statue der Welt, eine 71 Meter hohe Steinskulptur im Südwesten von China, droht sich durch sauren Regen langsam aufzulösen. Im Gesicht und am Körper des Buddhas in Leshan in der chinesischen Provinz Sichuan seien schon graue und schwarze Flecken zu sehen, berichtete die Tageszeitung «China Daily» am Dienstag. Das Monument ist über 1200 Jahre alt und stammt aus der Zeit der Tang-Herrschaft. Es war erst vor vier Jahren für umgerechnet rund 23 Millionen Euro hergerichtet worden. Die chinesische Akademie der Wissenschaften hatte unlängst festgestellt, dass saurer Regen der Landwirtschaft in Sichuan jährlich einen durchschnittlichen Schaden von umgerechnet gut einer Milliarde Euro zufügt. (sda)

Husten verboten, Lachen erlaubt

10. Triesenberger Frühling ab dem 29. April

TRIESENBERG - Der Verein Triesenberger Konzerte veranstaltet am ersten Maiwochenende im Saal des 10. Triesenberger Frühling. Hieronymus Schädler hat sich für den Jubiläumsvorstellung einige einfache Instrumente, u. a. eine Eigenkomposition, die er mit der Camerata des SOL uraufführen wird.

• Arno Lüfter

Drei ganz unterschiedliche Konzerte hat der musikalische Leiter des Triesenberger Frühling, der Flötist Hieronymus Schädler, für die Jubiläumsausgabe des Minifestivals zusammengestellt:

Am Freitag, 29. April, 20 Uhr dreht sich im Konzert der Camera-ta des SOL (Leitung und Soloflöte: Hieronymus Schädler; Cembalo: Gloria Vanoli) alles um J. S. Bachs legendäre Begegnung mit dem Preussenkönig Friedrich II. in der ersten Maihälfte 1747 im vom kunstbefähigten König selbst konzipierten Schloss Sanssouci in Potsdam. Bachs infolge des Treffens auf der Grundlage eines von Friedrich komponierten Themas entstandenes «Musikalisches Opfer» (BWV 1079) selbst wird ausgespart. In Schädlers Komposition «Sanssouci» ist das berühmte Thema allerdings präsent, ebenso wie Anspielungen auf die Allgegenwart des Militärs in Potsdam, Vögelgezwitscher, das Quaken der Frösche usw. In barocker Manier wird es



Das Trio Musicaque (H. Schädler, N. Corti, F. Zaugg) spielt Werke von Ortiz bis Moreno-Buendia.

keinen Dirigenten geben; Schädler leitet das Ensemble in seiner doppelten Eigenschaft als Solist und Komponist. Auch die anderen Komponisten des Abends, W. A. Mozart, W. Fr. Bach, F. Mendelssohn-Bartholdy und natürlich Friedrichs Hofmusiker C. Ph. E. Bach haben mehr oder weniger direkt mit J. S. Bach oder dem «Musikalischen Opfer» zu tun.

Quer durch die Epochen

Der zweite Konzertabend, Samstag, 30. 4., 20 Uhr stellt eine

würzige Mischung aus Musik von Diego Ortiz (1510-1570) bis M. Moreno-Buendia (*1925) dar, gespielt vom Trio Musicaque (H. Schädler, Flöte; N. Corti, Viola; P. Zaugg, Harfe).

Mit dabei das äusserst selten gespielte «Intermezzo Romantico» von Olga Respighi, eine echte musikalische Entdeckung. Schädler hatte einige Mühe, in Italien die Partitur aufzutreiben. Auch J. S. Bachs, ursprünglich für Orgel geschriebene, «Triosonate g-moll» BWV 528 wird zu

hören sein; den Bass-Part übernimmt die Harfe.

Schlussprogramm

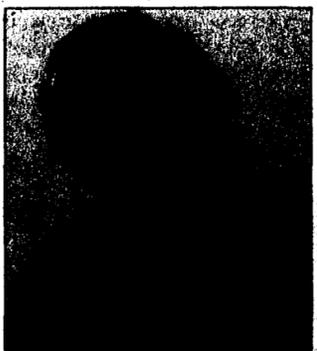
Den Abschluss bildet ein «Musikalisches Brunch» mit dem Untertitel «Husten verboten, Lachen erlaubt», am Sonntag, 1. 5., 10.30 Uhr, mit dem Duo Armoniac (H. Schädler, Flöte; Ch. Reburg, Klavier, Gesang), mit Werken von Gossec, Paisiello, Schostakowitsch, Cui, Marais, Tosti, Köhler, Beethoven, W. A. Mozart, Hase, Dvorák und Bricciakdi sowie humorigen Texten rund um die Musik.

Ungarische Klänge im Vaduzer Saal

Das Budapest-Festival-Orchestra bei den VP-Bank-Vaduzer-Konzerten

VADUZ - Am Montag, den 25. April, 20 Uhr, stehen ganz besondere Musikerlebnisse auf dem Konzertprogramm im Vaduzer Saal. Dirigent Iván Fischer und das Budapest-Festival-Orchestra widmen sich dem Einfluss der Zigeuner auf die klassische Musik.

Die so genannte «Zigeunermusik» spielt eine wichtige Rolle nicht nur in der ungarischen Musikgeschichte. Franz Liszt, Johannes Brahms und Pablo Sarasate waren fasziniert von dem harmonischen Reichtum, den die «Zigeunertonleiter» jenseits des starren Dur-Moll-Schemas bietet. Im Vaduzer Saal ist nun Gelegenheit, den Parallelen und Unterschieden nachzuhören. Neben der «Ungarischen Rhapsodie» Nr. 3 von Liszt, Brahms' «Ungarischen Tänzen» Nr. 1, 11 und 15 sowie den «Zigeunerweisen» von Sarasate erklingt authentische Zigeunermusik, bevor Brahms' Symphonie Nr. 1 als klingvolles Konzertfinale ertönt. Solist der «Zigeunerweisen» ist



Iván Fischer dirigiert das Konzert am Montag im Vaduzer Saal.

der junge ungarische Violinvirtuose József Lendvai. Sein Vater, József «Csoscsi» Lendvai, ist ebenfalls Geiger. Gemeinsam mit Oszkár Ökrös (Cymbal) lässt er ungarische Volksmusik erklingen, deren Vielfalt und Klangreichtum den Komponisten des 19. Jahrhunderts zur Inspiration wurde.

Iván Fischer, seit 2001 Musikdirektor der Oper von Lyon, ist ein in aller Welt geschätzter Sachwalter

der ungarischen Musik. Da das Land «vom musikalischen her eine Menge Öl in seinem Erdboden hat, nach dem noch keiner gebohrt hat», gründete der Dirigent 1983 das Budapest Festival Orchestra, um diese Schätze zu heben. Neben diesem Schwerpunkt liess Iván Fischer als Mozartdirigent sowie als Bach-Interpret auch im Rahmen der Authentischen Aufführungspraxis aufhorchen.

Noch gibt es Karten

Der Geiger József Lendvai jr. studierte bei Miklós Szenthelyi am Liszt-Konservatorium in Budapest. Meisterkurse bei Yehudi Menuhin, Ida Haendel, Igor Oistrach, Jaap van Zweden und Sándor Végh rundeten seine künstlerische Ausbildung ab. Wie er genießt das Budapest Festival Orchestra auch international einen herausragenden Ruf. In den über 20 Jahren seit der Gründung hat das Ensemble mit zahlreichen grossen Musikerinnen und Musikern zusammengearbeitet, darunter Kurt Sanderling,

Yehudi Menuhin, Gidon Kremer, Martha Argerich, Andrés Schiff, Heinz Holliger, Marek Janowski, Charles Dutoit, Agnes Baltsa, Edith Mathis und Ida Händel. Georg Solti war Ehrendirigent des Budapest Festival Orchestras, das längst auf den grossen Konzertpodien der Welt daheim ist.

Karten für das Konzert gibt es beim TaK-Vorverkauf an der Reberstrasse 10 in Schaan, Tel. (00423) 237 59 69. Er ist Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr sowie von 13.30 bis 18 Uhr geöffnet. Bestellungen per Fax (237 59 61) oder per E-Mail an vorverkauf@tak.li sind ebenfalls möglich. Die Abendkasse im Vaduzer Saal öffnet eine Stunde vor dem Konzert. (PD)

ANZEIGE

Spielregeln

Für das Spiel im Casino Bad Ragaz

- Zwischen dem 3.1.05 und dem 10.12.05 erscheint diese Anzeige in unregelmässigen Abständen.
- Rechnen Sie jeweils alle Zahlen mit den entsprechenden Operatorzeichen während des gesamten Jahres zusammen.
- Immer am 12. jeden Monats können Sie das aktuelle Zwischenergebnis einsehen, Monatspreise gewinnen und sich für das Finale am 27.12.05 qualifizieren.
- Teilnahmeschlüsseln sind alle, die Zutritt ins Casino Bad Ragaz haben. Mindestalter 18 Jahre.